

Wenn der Dichter in der dem Italiener *Boccaccio* entlehnten Erzählung von den drei Ringen, die Frage, welche der drei Religionen die wahre sei, als unentschieden hinstellt und den Beweis für den ächten Ring allein in dessen die Handlung des Menschen bestimmende Kraft setzt, so übersteht er, daß die Geschichte diesen Beweis längst zu gunsten des Christentums geführt hat."

Zu Lessing standen in enger Beziehung die eigentlichen preussischen Dichter, welche nicht wie Klopstock in nebelhafter Gestalt das große Vaterland der Deutschen verherrlichten, sondern in Preußen selbst den Aufgang einer neuen Zeit, in ihm das wieder erstandene Vaterland feierten. *G. v. Kleist*, der Dichter des Frühlings, welcher in der Schlacht bei *Annaberg* sein Ende fand, wie *L. Gleim*, der Dichter der „Lieder eines preussischen Grenadiers“, waren die Herolde von Friedrichs Schlachtenruhm im siebenjährigen Kriege. — Während Lessing seine Hauptkraft daran gesetzt hatte, den französischen Geschmack zu brechen, war der Schwabe *Martin Wieland* (1733—1813), geboren zu *Biberach*, ganz ein Kind des üppigen und lusternen französischen Zeitgeistes, der sich in seinem „*Oberon*“ und seinen zahlreichen Romanen wieder spiegelt. In *Weimar*, wo er als Erzieher der herzoglichen Prinzen wirkte, begann damals ein eigentümlich schönes Leben, voll geistiger Regsamkeit. Hierhin berief auch der Hof den Ostpreußen *J. G. Herder* (1744—1803), der eine reiche Wirkksamkeit entfaltete. Begabt mit wunderbarem Verständnisse der Zeiten und Völker, erfaßte er mit offenem, empfänglichem Sinne alles, was fremde Nationen ächt Poetisches und Großes geschaffen und wußte es nach eigenem Geiste dichterisch umzugestalten. Er führte die Deutschen in das Verständniß der orientalischen Poesie ein und wies in der Volkspoesie (Stimmen der Völker) die reichste Quelle wahrer Dichtung auf.

Der Einfluß dieser Männer auf einen Teil der deutschen Nation war sehr groß. Klopstocks patriotische Begeisterung, Lessings Kritik auf dem Felde der Kunst und Wissenschaft, Herders Feuereifer, womit er die Poesie zur Natur und zur Volkstümlichkeit zurück zu führen trachtete, dann wieder die sinnlich-leichterfertige Manier Wielands begannen in dem jugendlichen Dichtergeschlecht, das mit Anfang der sechziger Jahre an die Spitze der litterarischen Bewegung trat, einen Ungeßüm und Sturm hervorzurufen, die nicht allein die deutsche Dichtung von jeder Zucht und Regel loszureißen, sondern auch alle Schranken umzustürzen drohten, welche in Staat und Kirche einer freien Gestaltung des